

Bürger gegen Groß-Projekt

VON GÜNTHER VASEL

Volkertshausen – In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates in Volkertshausen hat sich gezeigt, wie wichtig die Beteiligung der Bürger an den Entscheidungen einer Gemeinde ist.

In der Frageviertelstunde stand das Projekt Samariter im Mittelpunkt. Wie bekannt, hatte sich ein Investor für das Fastenzentrum und das Areal bis zur Verbindungsstraße K6120 nach Schlatt interessiert. Eine Gruppe Bürgerinnen und Bürger äußerten nun in der öffentlichen Sitzung ihre Bedenken zu diesem Projekt. Dabei ging es sowohl um die Ökologie als auch um Rechtsfragen. Das Gebiet unterhalb der bestehenden Gebäude gelte als schützenswertes Niedermoor, so die Aussage. Die Gruppe mache sich Sorgen um die Redlichkeit des Investors. Um dem Nachdruck zu verleihen, hatten die Bürger eine Unterschriftenaktion gestartet, die sich gegen das Projekt richtet. 100 Bürger haben das Papier unterschrieben, das die Gruppe nun an Bürgermeister Marcus Röwer übergeben hat.

Bürgermeister Röwer antwortete sachlich auf die gestellten Fragen. Der Investor sei auf die Gemeinde zugekommen und habe das Fastenzentrum reaktivieren und auf dem Areal weitere Gebäude errichten wollen. Das erforderliche Verfahren für dieses im Raum stehende Projekt sei aber noch nicht begonnen worden. Natürlich wolle die Gemeinde auf der einen Seite keinem Investor entgegenstehen und sei für Ideen zur Ortsentwicklung offen. Auf der anderen Seite laufe jedes Verfahren natürlich nach dem geltenden Recht ab. Dabei werde auch nach gültigem EU-Recht gehandelt.

Christine Wikenhauser stellte als Finanzverwalterin einen Haushalts-Zwischenbericht vor. Trotz positiver Entwicklung wird demnach ein Defizit in Höhe von circa 194.000 Euro erwartet. Für einige Gemeinderätinnen und -räte ist die Kostensteigerung von rund 30.000 Euro für die Sanierung der Wehrbrücke unverständlich. Grund für die Steigerung sind die Gerüstarbeiten. Zum einen darf keine Gerüststütze in der Aach gestellt werden, zum anderen dürfen keine Reinigungsmittel und Abfallstoffe in die Aach gelangen. Das kostet zusätzlich Geld. Da die Netze-BW ein Stromkabel mit verlegen will, wird sie sich auch an den Gerüstkosten mit 7500 Euro beteiligen.

Nicht nur Positives konnte der Bürgermeister berichten. Die Flutlichtanlage des Sportplatzes ist inzwischen in Betrieb. Leider sind die Module für die Skater-Anlage noch nicht geliefert worden, und der Ausbau der Langensteiner Straße hat sich aus mehreren Gründen verzögert. Dennoch hofft die Gemeinde auf eine Fertigstellung bis in den nächsten Wochen.

Verwundert hat Gemeinderat Rainer Kenzler festgestellt, dass am Warntag keine Sirene in Volkertshausen ertönte. Bürgermeister Röwer klärte auf. Auf die Sirenen hat bisher nur die Feuerwehr Zugriff. Sie sollen nun aufgerüstet werden, die nötigen Steuermodule seien bestellt. In Sachen Straßenbeleuchtung erreichten ihn immer Hinweise, dass Leuchten ausfallen. Hier wies Bürgermeister Röwer auf die App der Gemeinde hin, dort können Bürger Hinweise hinterlassen.

Was Schüler Politikern zu sagen haben

- Tag der Demokratie in Eichendorff-Realschule
- Abgeordnete hören sich Sorgen der Jugend an
- Themen reichen von Busverkehr bis Rente



VON AMIR MURATI
amir.murati@suedkurier.de

Gottmadingen – Busverkehr, Rente und eine Stimme für die Jugend: Das sind Themen, die Schüler der Eichendorff-Realschule beschäftigen. Politiker aus Bundestag, Landtag und Gemeinderäten kamen am Tag der Demokratie zusammen, um mit den Schülern im Alter zwischen zehn und 16 Jahren ins Gespräch zu kommen und über ihre Anliegen zu sprechen.

Jeder Klasse der Realschule wurde dabei ein Gastpolitiker als Ansprechpartner zugeteilt. Unter den Gästen waren Politiker aus dem Landkreis wie CDU-Bundestagsabgeordneter Andreas Jung, FDP-Bundestagsabgeordnete Ann Veruschka Jurisch, Grünen-Landtagsabgeordnete Dorothea Wehinger, der Gottmadinger Bürgermeister Michael Klinger und Stadträte aus den umliegenden Gemeinden sowie Jugendräte. Sie waren eingeladen worden, um den Schülern Raum für Gespräche zu bieten.

Busverkehr könnte besser sein

So tauschte sich Andreas Jung mit der Klasse 8c aus. Der Bundestagsabgeordnete für den Landkreis Konstanz legte offenbar großen Wert auf die Meinungen der jungen Generation und versuchte, auf jede Kritik einzugehen. Wichtig für die Schüler sei etwa die Situation des Öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere des Busverkehrs. Die Schüler seien auf ihn angewiesen, um vom Dorf in die Stadt oder zum Unterricht zu gelangen. Die Taktung beschreiben sie als unregelmäßig und auch zu unzuverlässig, besonders in Dörfern wie Bietingen. Einige Schüler verlassen sich daher auch auf ihr Fahrrad. Dabei seien ihre Wege vor allem im Winter voller Matsch und Schnee, daher wünschen sich die jungen Menschen einen regelmäßigen Winterdienst. Ein anderer Schüler machte sich bereits Gedanken über die Rente. „Die Weitsicht vieler Schüler ist sehr bewundernswert“, lobte Jung. Er habe sich sehr gefreut, mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Der Bundestagsabgeordnete habe sich vor allem darauf konzentriert, den Schülern mit ihren Problemen zuzuhören und ihnen geholfen, sie präzise zu formulieren und daraus ein Argument hervorzubringen. Vermittelt hat Jung also vor allem, wie sie ihrer Stimme Gehör verschaffen können. Als Paradebeispiel dafür, dass auch Schüler etwas bewegen können, nennt Andreas Jung die Schule selbst, die bei der Planung viele Vorschläge ihrer eigenen Schüler berücksichtigt habe.

Sowohl die Klasse 7b als auch die 9c konnten mit ihren Gästen noch mehr auf Augenhöhe diskutieren. Denn: Jeremiah Lischka und Giuseppe Femia vom Singener Jugendkomitee sitzen als Jugendliche im selben Boot mit den Realschülern, auch wenn die zwei



Als Abschluss für den Tag der Demokratie an der Eichendorff-Realschule haben sich die Schüler für eine gemeinsame Fotoaktion versammelt. Die Schüler stellen den Schriftzug „Gemeinsam was bewegen“ dar. BILD: REALSCHULE



Er hört den Schülern zu: CDU-Bundestagsabgeordneter Andreas Jung bewundert nach eigenen Angaben die Weitsicht vieler Schüler der Eichendorff-Realschule.



Die FDP-Bundestagsabgeordnete Ann Veruschka Jurisch im Gespräch mit zwei Schülerinnen. BILDER: AMIR MURATI

Vorstandsmitglieder mit Politik etwas mehr Erfahrung haben. Hier konnten gemeinsam konkrete Strategien entwickelt werden, um die Stimme der Jugend zu stärken. Um ihre Ideen wie Sportplätze und mehr Freizeitangebote durchzusetzen, haben Jeremiah Lischka und Giuseppe Femia ihnen alle Wege erklärt, auf denen sie ihr Ziel erreichen können. Auf der Liste der Schüler standen Themen wie Jugendparlamente, politische Vereine und die Gründung ihres eigenen Jugendkomitees. Denn Gottmadingen hat bisher noch keinen eigenen Jugendgemeinderat. Lischka

und Femia haben angekündigt, den Schülern bei diesem Unterfangen zur Seite zu stehen.

Die Schüler der 10a, die mit der FDP-Bundestagsabgeordneten Ann Veruschka Jurisch im Gespräch waren, haben einen deutlich kritischeren Ton geäußert als andere Klassen. Jurisch erklärte den Schülern daraufhin die Beweggründe ihrer eigenen Initiativen und ihrer Partei. Bald kam die Frage auf, wie sie gegen den Tarifdschungel im Öffentlichen Nahverkehr vorgehen will. Die Schüler würden Initiativen wie das Deutschland-Ticket oder das Baden-

Der Aktionstag

2007 wurde der 15. September von der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum Internationalen Tag der Demokratie erklärt. In diesem Jahr hieß das Motto „Stärkung der nächsten Generation“. Die Generalversammlung lade alle Mitgliedstaaten, Nichtregierungsorganisationen und Einzelpersonen dazu ein, den Internationalen Tag der Demokratie in Gedenken zu halten und das öffentliche Bewusstsein damit zu schärfen.



Giuseppe Femia, Singener Jugendkomitee, nutzt eine Pause, um mit der Landtagsabgeordneten Dorothea Wehinger zu sprechen.

Politiker und Bürger diskutieren am Tag der Demokratie

Verein Unser Bunes Engen und Demokratiezentrum Konstanz veranstalten in Engen einen regen angenommenen Aktionstag

Engen (pm/feu) Ein Aktionstag bei der Engener Brücke erfüllte den Internationalen Tag der Demokratie mit Leben. Die Veranstaltung wurde vom Verein „Unser Bunes Engen“ in Zusammenarbeit mit dem regionalen Demokratiezentrum Konstanz organisiert, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Mehrere Vertreter des Bundes-, Landes- und Kreistags folgten der Einladung und traten mit den Bürgern in den Dialog. Gleichzeitig waren alle vier Bürgermeisterkandidaten vor Ort und nutzten die Plattform kurz vor der Bürgermeisterwahl, um sich und ihre



Politiker vom Bund- und Landtag, aus dem Kreis Konstanz und der Stadt Engen war vertreten beim Aktionstag des Internationalen Tages der Demokratie von „Unser Bunes Engen“. Von links: Moderator Georg Fleischmann, Tim Strobel, Rainer Luick, Frank Harsch, Zeno Danner, Hans-Peter Storz, Andreas Jung, Dorothea Wehinger, Lina Seitzl, Marco Russo, Bürgermeister Johannes Moser, Walafried Schrott, Peter Kamenzin, Jürgen Waldschütz. BILD: VEREIN UNSER BUNTES ENGEN

Standpunkte vorzustellen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden von „Unser Bunes Engen“ Ajmal Farman, fand auch Pfarrer Matthias Zimmermann, der den angrenzenden Pfarrar-

ten für die Veranstaltung bereitstellte, anerkennende Worte für den Aktionstag. Bürgermeister Johannes Moser lobte bei seiner Begrüßung den fairen Wahlkampf aller vier Kandidaten.

Ein vom regionalen Demokratiezentrum organisiertes Treffen mit Vertretern der Politik und den Bürgermeisterkandidaten ermöglichte laut der Pressemitteilung einen lebhaften Aus-

tausch. An Thementischen wechselten sich die Bundestagsabgeordneten Lina Seitzl (SPD) und Andreas Jung (CDU), die Landtagsabgeordneten Dorothea Wehinger (Grüne) und Hans-Peter Storz (SPD), Landrat Zeno Danner sowie die Kreis- und Gemeinderäte Walafried Schrott (SPD), Rainer Luick (Grüne) und Jürgen Waldschütz (CDU) ab, um in einer gestoppten Zeit Fragen der Teilnehmer zu beantworten. Die Moderation übernahm Georg Fleischmann vom regionalen Demokratiezentrum. Auf diese Weise lief auch das Treffen mit den Bürgermeisterkandidaten Marco Russo, Tim Strobel, Frank Harsch und Peter Kamenzin ab.

Der Jugendgemeinderat gestaltete eine Demokratie-Flagge und ein Plakat. Musik trugen Sebastian und Maja Kemper bei.